

## Gemeinde in Bewegung

Die Realität der sich wandelnden Kirche wurde in Refrath deutlich, als aus den drei Pfarrern in St. Maria Königin, St. Elisabeth und St. Johann Baptist einer wurde. Es folgten wesentliche Veränderungen wie die Fusion der Gemeinden und eine Konzentrierung auf den Standort St. Johann Baptist. Weitere Veränderungen, wie auch die Aufgabe von Kirchorten stehen uns noch bevor.

Wie viel Kraft ist von Seelsorgern und Gemeindegliedern in diesen Veränderungen verbraucht worden, hinsichtlich der Unterstützung oder auch des Widerstandes gegenüber dieser Entwicklung! Wie viel Kraft ist aber auch in das Bemühen gesteckt worden, in immer größeren Zuständigkeitsbereichen die Seelsorge und das Pfarrleben in gewohnter Form aufrecht zu erhalten, damit das Gemeindeleben und liebgewordene Traditionen in möglichst gewohnter Form weitergepflegt werden können.

Vieles wird in der gewohnten Form in absehbarer Zeit nicht mehr möglich sein, allein schon deshalb, weil die Anzahl der Gottesdienstbesucher und Aktiven immer stärker zurückgeht. Viele unserer Ehrenamtlichen haben das Rentenalter erreicht und die jüngeren Männer und Frauen sind beruflich stark beansprucht, wenn sie überhaupt noch einen Bezug zu unserer Gemeinde haben.

Es ist Zeit, die Perspektive zu wechseln, einen neuen Aufbruch zu wagen, wenn wir den Glauben an Jesus Christus in Refrath lebendig halten wollen. Die wichtigsten Fragen sind meines Erachtens: Was brauchen Menschen, um ihren Glauben in unserer heutigen Gesellschaft leben zu können? Wie kön-

nen wir unseren Glauben stärken und vertiefen? Wie können wir andere für unseren Glauben begeistern?

Als Abraham 75 Jahre alt ist, ergeht an ihn die Aufforderung Gottes „Ziehe in das Land, das ich dir zeigen werde!“ (Gen 12,1) – Und Abraham bricht trotz seines hohen Alters auf, macht sich auf den Weg in eine Zukunft, von der er nicht weiß, wie sie aussehen soll. Ihm genügt die Zusage Gottes, dass Gott mit ihm ist. „Was für ein Glaube, was für ein Hören und Ergriffensein und in Bewegung kommen durch Gottes Wort!“, stellt unser Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki in seinem Hirtenwort zur diesjährigen Fastenzeit mit Blick auf Abraham fest. Woelki ruft in diesem Hirtenwort zu einem geistlichen Prozess der Erneuerung und Vertiefung des Glaubens auf.

Gottes Wort bringt Abraham in Bewegung und kann auch uns in Bewegung bringen, wenn wir uns auf das Wort Gottes in der Heiligen Schrift einlassen. Dazu bedarf es des Lesens, des Hörens und der Verinnerlichung des Wortes. Dabei hilft es, wenn wir miteinander über das Wort Gottes ins Gespräch kommen, um die Bedeutung für unser Leben ringen und so versuchen, es in unser Leben zu übersetzen und im Gemeindeleben „Fleisch“ werden lassen. Nur durch eine solche existentielle Vertiefung unseres Glaubens werden wir heute zu einer neuen und nachhaltigen Form des Kirche-Seins und Gemeinde-Seins finden.

„Gemeinde in Bewegung“ (GiB) heißt ein Projekt, das die Pallottiner in Vallendar ins Leben gerufen



haben. Es basiert auf dem Glaubenskurs „Wege erwachsenen Glaubens“ (WeG) und möchte den Glauben Erwachsener fördern. Nicht die Weitergabe von Glaubenswissen steht an erster Stelle, sondern die Einladung an Menschen, sich mit ihren Lebensfragen persönlich ansprechen zu lassen und so einen Glaubensprozess anzustoßen. Die lebendige Weitergabe des Glaubens durch Erwachsene ist die Basis und Voraussetzung für die Weitergabe des Glaubens an Kinder und junge Menschen.

Der Pfarrgemeinderat setzt sich zurzeit mit dem Projekt „Gemeinde in Bewegung“ auseinander. Noch in diesem März wird er die Entscheidung treffen, ob wir uns als Gemeinde mit Hilfe dieses Projektes auf die notwendige geistliche Erneuerung und Glaubensstärkung unserer Gemeinde einlassen. Wenn der Pfarrgemeinderat sich für dieses Projekt entscheidet, soll bis zum Sommer 2015 ein „Kundschafterteam“ gefunden werden, das sich aus interessierten Gemeindemitgliedern und dem Pastoralteam zusammensetzt. Das Projekt kann in zwei Phasen gehalten werden:

Phase I (Dauer 12 - 15 Monate): Diese „Kundschafter“ beschäftigen sich mit Fragen nach ihrer Identität als Christen in säkularer Umgebung. Dazu gönnen sie sich eine geistliche Einkehr zur Stärkung der persönlichen Gottesbeziehung und des Miteinanders im Glauben. Sie sammeln zunächst selbst Erfahrungen und machen sich das Anliegen zu eigen, dass sie dann andere Gemeindemitglieder motivieren und einladen können, sich auf den Weg zu machen. Das Pastoralteam und das Projektteam von

Vallendar begleitet sie auf diesem Weg.

Die Gemeinde soll in dieser Phase in Predigten und bestehenden pastoralen Angeboten mehr mit den Herausforderungen des Umbruchs und den Perspektiven für eine zukunftsorientierte Pastoral vertraut gemacht werden. Wer daran interessiert ist, als Kundschafter mitzuwirken, möge sich bitte mit mir (Pfarrer Kissel, Tel: 02204-7049010) in Verbindung setzen.

Phase II: Auf die Phase I kann eine zweite folgen: Diese umfasst dann vor allem die Planung, Vorbereitung und Durchführung einer drei-monatigen geistlichen Auszeit für die Gesamtgemeinde mit geistlichen Impulsen, Predigten und Glaubensgesprächen.

Ob wir uns nun mit „Gemeinde in Bewegung“ oder auf eine andere Art einem geistlichen Prozess stellen, wichtig ist, dass wir im Vertrauen auf Gottes bleibende Gegenwart aufbrechen. Im Alten Testament findet sich im Buch Nehemia eine schöne ermutigende Stelle: Nachdem der Priester Esra im Alten Testament der gesamten Versammlung das Wort Gottes vorgelesen und verkündet hat, war das Volk tief davon betroffen. Und Esra richtet das Volk auf und sagt „Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!“ (Neh 8,10)

Lassen wir uns durch den Zuspruch Gottes aufrichten und vertrauensvoll in die Zukunft gehen, auch, wenn wir noch nicht wissen, was sie uns bringen wird.

Winfried Kissel, Pfarrer